Gumbinnen

Kreisstadt und Hauptstadt des Regierungsbezirks Gumbinnen;
42 m über dem Meer an der Mündung der Rominte in die Pissa;
1939: 24 534 Einwohner, meist evangelisch;
1545 bereits eine Kirche;
1721 zur Stadt erhoben;
Siedlungsprivileg für die Altstadt 1724;
für die Neustadt 1772;
1726 Rathaus;
1732 Salzburger wandern ein;
1735 Salzburger Hospital.

Berufsschule, Handelsschule, Landwirtschaftsschule, Oberschule, Mittelschule, Techn. Staatslehranstalt für Maschinenbau, Kreiskrankenhaus, Privatklinik, Oberpostdirektion, Überlandwerk, Garnison- und Beamtenstadt, Regierungsbehörden, Zollamt, Landmaschinenfabrik, Ziegelei, Brauerei, Woll- und Leinenweberei, Kistenfabrik, Dampfkraftwerk, Mühlenwerk, Handel und Gewerbe, Handwerk stark vertreten, 2 Tageszeitungen.

Geburtsort des Malers Arthur Degner 1888.

In weiterer Umgebung:
Wystiter See, Schloß Beynuhnen, Hauptgestüt Trakehnen. Ausgangspunkt zum nördlichen Teil der Rominter Heide. Remonteamt Roßlinde (Brakupönen).

Quelle: [1066]